

## Lesen im Park 2018

### Kurzbericht

Vom 2. Juli bis 31. August 2018 nutzten wieder zahlreiche Kinder die Möglichkeit, bei „Lesen im Park“ in die spannende Welt der Bücher einzutauchen. Seit nun schon 37 Jahren erfreut sich die Aktion großer Beliebtheit und ist für viele Familien ein fixer Bestandteil der sommerlichen Freizeitgestaltung. Organisiert wird das außerschulische Leseförderungsprojekt vom Institut für Jugendliteratur im Auftrag von wienXtra im Rahmen des Wiener Ferienspiels.

### Das Projekt

Die BesucherInnen der Aktion sollen das Abenteuer Lesen in einem spielerischen und ungezwungenen Umfeld wahrnehmen und es als Ergänzung zu ihrem alltäglichen Spiel- und Freizeitprogramm erleben.

### *Lesen als selbstverständliche Freizeitbeschäftigung*



Ziel der Aktion ist es, Spaß am Lesen zu vermitteln. So werden einerseits Kinder, für die Bücher bereits einen wesentlichen Teil ihres Alltags darstellen, mit neuem Lesestoff versorgt. Andererseits sollen vor allem auch jene erreicht werden, die noch keinen selbstverständlichen Zugang zum Medium Buch haben. Deshalb findet „Lesen im Park“ an Orten statt, die attraktive Aufenthaltsorte für Kinder darstellen – eben in Parks, in der Nähe von beliebten Spielplätzen. Durch die Einbindung von Kinderbüchern in die unmittelbare Anrainer-Umgebung können auch etwaige Berührungängste abgebaut werden.

### *Angenehme Atmosphäre*

Jede der in ganz Wien verteilten fünf Stationen wird von einer geschulten Mitarbeiterin betreut und bleibt nur bei Schlechtwetter geschlossen. Den BesucherInnen stehen Bücherkisten mit einem bunt gemischten Angebot zur Verfügung. Ausgebreitete Decken und Pölster laden zum gemütlichen Lesen, Zeichnen und Basteln ein und schaffen eine angenehme und positive Leseatmosphäre.

### *Buntes Angebot an Büchern*



In den Kisten finden sich Pappbilderbücher für die Kleinsten, fantasievolle Bilderbücher zum Vorlesen, Anschauen oder zum Selberlesen für die Größeren, spannende Geschichten, Sachbücher, Märchen, Gedichte und vieles mehr. Wenn ein interessantes Buch entdeckt wurde, gibt es die Möglichkeit, sich damit zurückzuziehen. Man kann sich die Geschichten aber auch vorlesen lassen – entweder gegenseitig, von den Eltern oder von der Betreuerin vor Ort. Lesen wird dadurch sowohl als individuelles Abenteuer im Kopf als auch als gemeinschaftliches Erlebnis erfahrbar.

Falls die Konzentration mal etwas nachlässt, man das soeben Gelesene wirken lassen oder einfach Fantasie und Kreativität ein wenig anregen möchte, stehen zusätzliche Materialien zum Malen und Basteln bereit. So kann z.B. beim Lauschen einer Geschichte ein Mandala ausgemalt oder ein Lesezeichen gestaltet werden.

### *Entleihen – einfach und unbürokratisch*

Einzigartig an dieser Freiluftaktion ist, dass das Lesevergnügen unkompliziert und unbürokratisch mit nach Hause genommen werden darf: Ohne Vorlage eines Ausweises, lediglich unter Angabe des Namens und der Adresse können die Bücher für eine Dauer von etwa drei Wochen entlehnt werden.



### *Kultur- und sprachenübergreifendes Miteinander fördern*

Die Nutzung der Stationen steht allen offen. Neben der lesemotivierenden Intention wird bei „Lesen im Park“ auch ein kultur- und sprachenübergreifendes „Miteinander“ gefördert. Viele Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen finden sich auf den ausgebreiteten Decken ein und lernen einander beim Lesen, Schmökern und Malen kennen.

### Die Standorte und BesucherInnen im Sommer 2018

2018 wurde „Lesen im Park“ an folgenden fünf Standorten durchgeführt: am Waldspielplatz im Augarten (2. Bezirk), im Alois-Drasche-Park (4. Bezirk), im Auer-Welsbach-Park (15. Bezirk), im Allerheiligenpark am Allerheiligenplatz (20. Bezirk) und erstmals auch im Alfred-Böhm-Park im 10. Bezirk. Geöffnet waren die Stationen bei Schönwetter von Montag bis Freitag jeweils von 14 bis 18 Uhr.

## *Lesen im Park als wichtiger Bestandteil der sommerlichen Freizeitgestaltung*



Mehr als **5.600 Kinder** mit deren BegleiterInnen nahmen heuer trotz vieler Regenstunden/-tage im Juli und trotz der hohen Temperaturen im August das Angebot von Lesen im Park an. Die meisten BesucherInnen (1.326) konnte – wie schon in den letzten Jahren – der Waldspielplatz im Augarten verzeichnen.

### *Mädchen lesen nach wie vor mehr als Buben*

Die geschlechtermäßig aufgeschlüsselte Statistik bringt keine großen Überraschungen: Den 2.532 Mädchen (61%), die eine der „Lesen im Park“-Stationen besuchten, stehen 1.601 Buben (39%) gegenüber. Dass die Aktion auch im Bereich der Eltern- und Vermittlerbildung einen wichtigen Platz einnimmt, zeigt sich an der Zahl der erwachsenen Begleitpersonen: 1.515 Erwachsene haben auf den Decken der „Lesen im Park“-Stationen Platz genommen.

### *Besonderheiten der einzelnen Stationen*

Erneut deutlich wurde, wie unterschiedlich die Rahmenbedingungen der verschiedenen Stationen sind: Am Allerheiligenplatz sowie auch im neu hinzugekommenen Park, dem Alfred-Böhm-Park, zeigt sich der große Bedarf an niederschweligen Leseförderungsprojekten. Hier begleiten vergleichsweise wenige Erwachsene die Kinder – so lag der Anteil der erwachsenen BesucherInnen im Augarten bei 36%, im Alfred-Böhm-Park bei 19,5% und im Allerheiligenpark bei lediglich 16%. Es sind Stationen wie diese, an denen die Kinder eine ganz besonders intensive Beziehung zu den MitarbeiterInnen vor Ort aufbauen. Viele junge LeserInnen erinnern sich ganz genau an ihre Betreuerinnen, erwarten diese schon sehnsüchtig, um beim Aufbau der Station zu helfen und ihr Lieblingsbuch zu ergattern. In dieser Vertrauenssituation können auch weniger buchinteressierte Kinder leichter zum Lesen motiviert werden.

### *Immer mehr BesucherInnen auch aus anderen Bezirken*

Längst sind es nicht mehr nur die unmittelbaren AnrainerInnen, die das Buchangebot in den Parks nutzen. Immer öfter zieht es auch Kinder und Eltern aus anderen Bezirken zu den Lesestationen. Mit „Lesen im Park“ finden viele Kinder ihren Weg zum Buch und entdecken ihre Begeisterung für das Lesen – selbst dann, wenn sie ursprünglich nicht deswegen in den Park gekommen sind. So hat sich „Lesen im Park“ in seinem 37-jährigen Bestehen zu einem wesentlichen Bestandteil der städtischen Ferien- und Kulturlandschaft entwickelt.